

und Künsten, besonders der Bildhauerei, Malerei, Baukunst und Redekunst. Hochgeschätzt waren der Redner Perikles (444 v. Ch.) und dessen Zeitgenosse, der Bildhauer Phidias, und die Werke der Baukunst und Bildhauerei, sowie die Geräthschaften, welche noch vorhanden sind, erregen durch die Schönheit ihrer Formen und ihre geschmackvollen Verzierungen unsere Bewunderung und die griechischen Schriftsteller gelten immer noch als Muster.

§. 8. Krieg der Griechen mit den Persern.

Die kleinasiatischen Griechen hatten sich gegen die Perser empört und von den Athenern Unterstützung erhalten. Als die Empörer wieder unterworfen waren, beschloß der Perserkönig Darius, von dem griechischen Verbannten Hippias gereizt, die europäischen Griechen zu züchtigen. Die erste von Mardonius geleitete Unternehmung mißlang, weil die Flotte am Vorgebirge Athos scheiterte, und das Landheer von den Thraziern aufgerieben wurde. Nun erging an die Griechen die Aufforderung sich zu unterwerfen. Die meisten Inseln und viele Städte des festen Landes ergaben sich; nur Sparta und Athen nebst wenigen andern wiesen die Aufforderung mit Spott zurück. Nun rückten 600,000 Perser, von Datis und Artaphernes angeführt, in Attika ein, wurden aber von 9000 Athenern und 1000 Plataern unter der Anführung des Miltiades bei Marathon (490 v. Ch.) besiegt und mußten sich zurückziehen. Dennoch starb Miltiades, der Retter Griechenlands, weil er im Kriege gegen die Insel Paros unglücklich gewesen war, im Kerker. Nun leiteten Themistokles und Aristides die Angelegenheiten des athenischen Staates und der erstere erhob, nachdem er die Verbannung des gerechtesten Griechen, Aristides, bewirkt hatte, Athen zu einer Seemacht. Nach langer Rüstung zog Xerxes (480 v. Ch.) mit einem ungeheuern Heere über den Hellespont und drang durch Thrazien, Mazedonien und Thessalien gegen Athen vor. An dem Engpaß vom Thermopylä, dem einzigen Wege, der von Thes-